

Erscheint
wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Alle Postämter nehmen
Bestellungen darauf an.

Volksblatt

für
Stadt und Land.

Vierteljährlicher Preis:
in der Expedition zu Pa-
derborn 10 Sgr.; für Aus-
wärtige portofrei
12 1/2 Sgr.

Insertionsgebühren
für die Zeile 1 Silberg.

N: 111.

Paderborn, 13. September

1849.

Webersicht.

Frankreichs nächste Zukunft.

Deutschland. Berlin (die Verordnung, die bauerlichen Erbfolge in Westphalen betreffend, in der 1. Kammer genehmigt; Petition der Pommer'schen Buchhändler; das Einkommensteuer-Gesetz; v. Humboldt); Breslau (Verhaftungen); Köln (General-Versammlung des Pius-Vereins); Goessfeld (Rückkehr der Landwehr); Tilsit (die russische Grenzbewachung); Frankfurt (H. Gager); Dresden (Verpflegung der Preussischen Truppen); Wilbad (Kindesmord); München (Eröffnung der Ständekammer); Rastatt (die Kriegs-gefangenen); Mannheim (Standgericht); Wien (Cholera).

Ungarn. (Nachrichten über Komorn; Peterwardein hat sich ergeben).

Italien. (Nachrichten aus Rom.)

Vermischtes.

Frankreichs nächste Zukunft.

* Paderborn, den 14. Sept. 1849.

Die Februarrevolution des vorigen Jahres hatte Frankreich zu einer Republik umgeschaffen, ohne daß man wußte, ob diese neue Regierungsform von dem größern Theile der Franzosen gewünscht werde. In die letzten Wahlen zur legislativen National-Versammlung haben den 3 verbündeten monarchischen Partheien, den Anhängern von Heinrich V., Ludwig Philipp und dem Kaiserreich ein ziemlich bedeutendes Uebergewicht gegeben über die entschiedenen Republicaner; und wer nach dem Ergebniß des allgemeinen Stimmrechtes auf die Stimmung des Landes glaubt schließen zu dürfen, muß jetzt annehmen, das Land sei seiner Republik müde und sehne sich zurück nach den Tagen der königlichen oder kaiserlichen Alleinherrschaft.

Die constituirende Versammlung des vorigen Jahres, in der das republicanische Element stärker vertreten war, als in der jetzigen legislativen Versammlung, hat in der von ihr gegebenen Verfassung bestimmt, daß eine Umänderung derselben gesetzlich nur könne vorgeschlagen werden von der legislativen National-Versammlung mit einer Stimmenmehrheit von $\frac{2}{3}$, nach dreimaliger Berathung, und nur im dritten Jahre ihres Zusammenseins. — Also ist es ein durchaus ungesetzliches Beginnen, ebenso ungesetzlich wie so viele Umsturzversuche der Republicaner vor dem Februar 1848, auf einem andern Wege, als dem von der Verfassung bezeichneten, die Verfassung des französischen Volkes umstoßen zu wollen. — Dieses versucht seit einiger Zeit ein Theil der Legitimisten; der Anhänger Heinrich V. — Ihr Plan war, die in diesen Tagen zusammengetretenen Departementalräthe zu bewegen, um eine sofortige Revision der Verfassung zu petitioniren, obgleich die Revision der Verfassung von der legislativen National-Versammlung doch erst in ihrem 3ten Jahre beschlossen werden kann. Gingen die Departementalräthe und nach deren Petition die legislative National-Versammlung auf diesen Plan ein, so mußte ein blutiger Bürgerkrieg die baldige Folge davon sein. Denn die Republik würde in diesem Falle nicht nur von allen Sozialisten und allen Rothen, sondern auch von allen gemäßigten Republicanern, ja von allen aufrichtigen Freunden der Verfassung und der Geseßlichkeit gegen diese offenbare Verletzung der Verfassung vertheidigt werden.

Glücklicherweise scheint es schon gewiß zu sein, daß dieser Plan der Legitimisten gar keine Aussicht auf Erfolg hat. — Schon hat ein ministerielles Blatt mitgetheilt, daß nach den im Ministerium des Innern eingegangenen Depeschen der Präfecten der Departements, es nicht wahrscheinlich ist, daß viele Departementalräthe die Revision der Verfassung verlangen werden. — Schon hat auch der General-Procurator gegen die Urheber eines Aufrufes an das Land, die sofortige Umänderung der Verfassung zu verlangen, eine gerichtliche Verfolgung eintreten lassen. — Und die meisten ministeriellen Blätter geben den Rath, die zwei ersten Jahre hindurch die

Frage, ob eine Monarchie oder eine Republik besser für Frankreich passe, ganz unerörtert zu lassen, weil erst dann das Land sich darüber aussprechen dürfe.

So darf man als gewiß annehmen, daß wenn nicht außerordentliche Ereignisse störend dazwischen treten, das Bestehen der französischen Republik bis 1853 gesichert ist. — Dann wird das Land durch seine Vertreter eine Entscheidung über seine künftige Verfassung treffen; — wie wird diese ausfallen? — Jede Parthei hofft, zu ihren Gunsten. — So viel steht aber fest, eine Verfassungsänderung, eine plötzliche Rückkehr zur erblichen Monarchie würde gewaltige innere Stürme heraufbeschwören, würde den Männern des Umsturzes nur neue Kraft verleihen. — Darum in Betracht dieser Umstände, kämpft jetzt selbst ein großer Theil derjenigen, welche vordem für das Fortbestehen des Königthums mit volksthümlichen Einrichtungen im Innern waren, für die Aufrechterhaltung der gesetzlichen, der gemäßigten Republik. — Zu dieser Parthei gehören auch die Minister, welche gegenwärtig in so ausgezeichnete Weise die Regierung Frankreichs führen, fast alle. Besonders ist es der Minister des Innern, Dufaure, einer der größten Staatsmänner Frankreichs, welcher diese Ansicht mit Nachdruck und Gewandtheit in seinem Blatte: „Moniteur du Soir“ vertritt. Er schreibt darüber unter Andern: „Während die Häupter der verschiedenen monarchischen Partheien die Bedingungen und Zugeständnisse berathen, die man gegenseitig sich machen müsse, gibt es eine Idee, die ihren Weg nimmt durch ganz Frankreich und sich dort täglich mehr ausbreitet und fester einwurzelt. Man fragt sich: Sollte Frankreich, von versöhnlichen und gemäßigten Männern regiert, nicht als Republik bestehen können? — Ein großer Theil des Landes hat die Republik mit Mißtrauen aufgenommen, weil ihm so oft vorgesagt war, daß die Republik hier zu Lande unmöglich sei. Aber heute, wo unter der republicanischen Regierung die Arbeit und das Vertrauen wieder anfangen sich zu beleben, wird man, wenn man die obwaltenden Verhältnisse mit Aufmerksamkeit betrachtet, nicht anstehen, anzuerkennen, daß es jetzt außer auf dem Wege, den es betreten hat, für Frankreich keine friedliche und glückliche Zukunft gibt.“ — Je mehr es dem kräftigen Auftreten des Ministeriums gelingen wird, dem Lande die Ruhe und Ordnung wieder zu geben, die es so sehr bedarf, desto mehr wird es auch die Mehrzahl derjenigen, welche die Ordnung, aber auch die Freiheit des französischen Volkes sichern wollen, sich um die Fahne der bestehenden Verfassung, der gesetzlichen, gemäßigten Republik schaaren sehen. Hat doch auch keine Parthei berühmtere Namen und edlere Charaktere, als die Häupter dieser Parthei sind, aufzuweisen. Erinnern wir uns an Odilon Barrot, Cavaignac, Dufaure, Tocqueville, Lamartine. Der letztere besonders, dessen besonnene, feste Haltung Frankreich in den Februar-Tagen des vorigen Jahres vor den Gräueln einer geflohenen Willkür und eines blutigen Bürgerkrieges bewahrte, hat durch seine beredten Schriften Viele für die Sache der jetzt gesetzlich eingeführten Verfassung gewonnen, und wirkt besonders jetzt hiefür mit sehr großem Erfolge in seinem Blatte, „der Volksrathgeber.“ — Möchte es dem angestregten Wirken dieser Männer gelingen, dem französischen Volke die Ordnung zurückzubringen und die Freiheit zu sichern und so Frankreich und Europa vor neuen Revolutionen zu bewahren! —

Deutschland.

Berlin, 11. September. In der gestrigen Sitzung der 1. Kammer verlas der Abgeordnete Risler den Bericht der Commission zur Erwägung der vorläufigen Verordnung vom 18. Dezember 1848, die bauerliche Erbfolge in der Provinz Westphalen betreffend. Es kam bei der Diskussion dieses Gegenstandes, in der Kommission namentlich Folgendes zur Erwägung: Es ist überhaupt unmöglich, die Erbfolge gesetzlich so zu